



# Wettiner Hof.

Zimmer mit Privatbad, W.-C., fließendem kaltem und warmen Wasser.

A. Bächtold

Hoflieferant

Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Plauen, 17. 6. 19

Fernsprecher Nr. 2728.

Mein liebes Mädel!

Ein ruhiger Vormittag im friedlichen Plauen (sprich: Blaauen), ein hübsches Hotelzimmer, nach einer (endlich!) richtig durchschlafenen Nacht, und freie Zeit — was könnte ich da Besseres tun, als meinem lieben Gretel mit ein paar Zeilen eine kleine Freude machen? Ich will dir noch einiges von unserem Besuch in Frankfurt erzählen. Wir waren erst bei Frau Broh und gingen dann um kurz vor 5 Uhr zu Euch. Dein Vater war bei einem 60-jährigen Geburtstag irgend eines Verwandten oder Freundes und wurde erst von dort geholt (Frau Prausek entschloss sich, in höchsteigener Person hinzugehen); er kam um 1/2 7. Inzwischen blieben wir im Garten, und Jlse, die sehr glücklich über unseren Besuch war, machte inzwischen die Honneurs. Dein Vater hat mir ausgerechnet gefallen, durch seine Tüchtigkeit, Rechtlichkeit und die Herzlichkeit, mit der er mir entgegenkam. Wir sprachen natürlich auch über meine Arbeit drüber, und er fragte mich, wie ich den Entschluss fassen konnte, mich so ganz von Europa loszutrennen. Meine Antwort, dass es für einen Mann doch nichts Schöneres geben kann, als auf neuem Boden aus dem Nichts etwas zu schaffen, hat er sehr gut verstanden, da er selbst alles, was er ist, aus eigener Kraft geworden ist. Von meinen persönlichen Verhältnissen habe ich sonst nichts gesprochen, das wäre für eine erste Bekanntschaft zu aufdringlich gewesen. Dein älterer Bruder war zugegen, den jüngeren kafen wir erst, als wir zur Bahn gingen (3/4 8), auf der Straße. Dein Vater und Jlse begleiteten uns zum Bahnhof.

Kuu, Gretel, hoffe ich, wenn ich morgen früh nach Berlin zurückkomme, von dir schon ein Briefchen vorzufinden. Schreib nicht zu oft; Sommerfrische will Faulheit haben. Aber du magst dich immerhin schon gelegentlich nach einem Zimmer für mich umsehen,

so etwa für Ende Juni. Manchmal habe ich im Stillen Bedenken, ob es nicht einen schlechten Eindruck machen wird, dass ich Dir so heimlich nachreise — aber die Vorfreude, ein paar sonnige glückliche Tage mit Dir verbringen zu können, lässt mich alles Andere vergessen. Ich werde mir, wenn ich dort bin, alle Mühe geben, das Fräulein Frieda, der wir als der Vertrauten unserer Liebe zu so viel Dank verpflichtet sind, sich durch meine Abwesenheit nicht geniert und beiseitegesetzt fühlt. Grüne Grüße herzlich von mir.

Nachm. 5 Uhr: Nun habe ich einen Spaziergang gemacht, bei Be-  
nauenten gut zu Mittag gegessen und nachher nett geplaudert, eine Einla-  
dung in Berlin mit einem gutgelaunten sächsischen Gedicht beantwortet,  
mit dem nun wieder bei Dir. Mein gestriger Vortrag (Palästina mit Lichtbildern)  
hatte guten Erfolg; heute Abend spreche ich noch einmal in engerem Kreise  
über die „Möglichkeiten Palästinas“. Nachts fahre ich nach Berlin zurück.  
Um aber diese zwei Tage nicht ganz mit Reden und Faulenzen zu verlieren,  
will ich jetzt bis zum Abendbrot noch ein bisschen Assyrisch arbeiten.

Sag mal, wie sieht der abenteuerliche Lebensplan, der vor Dir liegt, eigent-  
lich in der hellen Sonne von Rügen aus? Wird's denn gehen? Habe ich denn  
ein Recht, Dir keine Ruhe zu nehmen und Dich in Zweifel und Ungewissheit  
zu verstricken? Wenn ich nach Bütz komme, werden wir noch viel zu sprechen  
haben. Ich werde auch einige von meinen Manuskripten mitbringen, an denen  
ich noch zu arbeiten habe, und möchte Dir dann vielleicht auch einiges daraus  
vorlesen. Es wird doch hübsch werden!

Leb ~~erst~~ nun wohl und freue Dich jedes Tages. Vielleicht bekommt doch  
unser Leben einen neuen Sinn und Inhalt. Tausend Grüsse!

Dein  
Eli

*Fräulein*

*Grete Heilborn*



~~Wettiner Hof~~

~~Bes.: A. Bächtold~~

~~Hoflieferant~~

~~Sr. Maj. des Königs von Sachsen.~~

~~Plauen.~~

*Dr. Stuerbach*

*Berlin W., Uhlandste. 110/111.*

*Binz auf Rügen*

*Villa Hindenburg  
Strandpromenade.*

5